

Sperrfrist: 7. Oktober 2025, 10:00 Uhr

Rezession überwunden, aber weiterhin hohe Inflation

Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2025–2026

Österreichs Volkswirtschaft hat Ende vergangenen Jahres die Rezession überwunden und wächst seitdem verhalten. Im Prognosezeitraum dürfte das Expansionstempo aufgrund von Strukturproblemen und außenwirtschaftlichen Belastungen geringer bleiben als in früheren Aufschwungphasen. Laut Prognose des IHS steigt das Bruttoinlandsprodukt heuer um 0,4 % und im kommenden Jahr um 0,9 %. Die Inflation laut VPI dürfte mit 3,5 % bzw. 2,4 % deutlich höher als bisher erwartet ausfallen. Die Arbeitslosenquote steigt von 7,0 % im Vorjahr im Jahresdurchschnitt 2025 voraussichtlich auf 7,4 %. Im kommenden Jahr dürfte sie nur geringfügig auf 7,3 % zurückgehen. Das IHS prognostiziert für die Jahre 2025 und 2026 ein Budgetdefizit von 4,3 % bzw. von 4,1 % des Bruttoinlandsprodukts.

Laut den im September 2025 veröffentlichten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ist die heimische Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2025 um 0,3 % im Jahresabstand gewachsen. Nach einem kräftigen Wachstum im Schlussquartal 2024 – saisonbereinigt 0,4 % gegenüber dem Vorquartal – hat Österreichs Wirtschaft im ersten Halbjahr an Schwung verloren. Dabei betrug die Expansion im ersten Quartal noch 0,2 %. Im zweiten Quartal sank die Wirtschaftsleistung geringfügig (–0,1 %) gegenüber dem Vorquartal.

Im Prognosezeitraum dürfte das Wachstum wieder etwas anziehen. Dazu sollte eine Erholung von Industrie und Bauwirtschaft beitragen. Die verhaltene internationale Konjunktur und heimische Strukturprobleme dürften aber dazu führen, dass die konjunkturelle Dynamik im Prognosezeitraum deutlich hinter früheren Erholungsphasen zurückbleibt. Aufgrund der zuletzt veröffentlichten Daten der VGR hebt das IHS seine Prognose für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Gesamtjahr 2025 auf 0,4 % an. Für das kommende Jahr erwartet das Institut einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,9 %.

Im zweiten Quartal gewann die globale Wirtschaftsleistung trotz der handelspolitischen Unsicherheiten an Fahrt. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verstärkte sich das Wachstum etwas, in den Schwellenländern blieb es robust. Zwischen den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich weiterhin deutliche Unterschiede. Im Gegensatz zum ersten Quartal expandierte die US-Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 0,8 % gegenüber dem Vorquartal kräftig. Hingegen legte die Wirtschaft im Euroraum nur um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal zu. Allerdings hatte im ersten Quartal das Wachstum von 0,6 % die konjunkturelle Dynamik überzeichnet, denn es ging zur Hälfte auf die außergewöhnlich starke Expansion in Irland im Vorfeld zu erwartender US-Importzollerhöhungen zurück.

Die weitere Entwicklung der internationalen Konjunktur schätzt das IHS wie folgt ein. Die US-Wirtschaft wird in den Jahren 2025 und 2026 um 1,8 % bzw. 1,7 % zulegen. Für den Euroraum werden Wachstumsraten von 1,3 % und 1,0 % erwartet. Hierbei dürfte sich das Wachstum in Deutschland im kommenden Jahr auf 1,2 % beschleunigen, nach 0,3 % im laufenden Jahr. Durch den Wegfall des Sondereffekts eines äußerst starken Wachstums in Irland verlangsamt sich hingegen das Expansionstempo im übrigen Euroraum. Die Wirtschaftsleistung Chinas dürfte um 4,7 % und 4,3 % zulegen. Nach 3,3 % im Vorjahr wird sich laut Prognose das Wachstum der Weltwirtschaft leicht auf 3,1 % bzw. 3,0 % verlangsamen.

In der zweiten Jahreshälfte 2024 hat sich der private Konsum in Österreich deutlich belebt. Die positive Tendenz setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2025 fort. Im weiteren Prognosezeitraum werden aber die hartnäckige Inflation und die Budgetkonsolidierung die Entwicklung der verfügbaren realen Haushaltseinkommen etwas dämpfen. Eine Verringerung der historisch hohen Sparquote dürfte dennoch ein solides Konsumwachstum erlauben. Für den Jahresdurchschnitt 2025 erwartet das IHS daher eine Zunahme des privaten Konsums um 0,7 %. Im Jahr 2026 dürfte das Konsumwachstum 0,9 % betragen. Das Institut rechnet damit, dass die Sparquote ausgehend von 11,7 % im Vorjahr auf 10,4 % im laufenden und 9,7 % im kommenden Jahr sinkt.

Die Bruttoanlageinvestitionen sind in den letzten beiden Jahren kräftig gesunken. Die Rahmenbedingungen für die Ausrüstungsinvestitionen dürften sich im Prognosezeitraum etwas verbessern. Allerdings belasten der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit sowie die hohe handelspolitische Unsicherheit weiterhin die Investitionstätigkeit. Die vorliegenden Daten zeigen eine Erholung der Ausrüstungsinvestitionen im ersten Halbjahr 2025. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS eine Zunahme der Investitionen in Ausrüstungen um 2,5 % im laufenden und um 1,0 % im kommenden Jahr.

Anders als bei den Ausrüstungsinvestitionen hat sich im ersten Halbjahr der Rückgang der Bauinvestitionen fortgesetzt. Die Verbesserung der Finanzierungsbedingungen und die Festigung der Konjunktur dürften aber eine Trendwende erlauben. Darauf deuten auch die steigenden Baubewilligungen hin. Folglich dürften die Bauinvestitionen nach einem Rückgang um 2,3 % in diesem Jahr im kommenden Jahr um 0,5 % zulegen. Diese Prognosen implizieren für die realen Bruttoanlageinvestitionen insgesamt in den Jahren 2025 und 2026 eine leichte Expansion von 0,3 % und 0,8 %.

Die heimische Exportwirtschaft leidet unter den höheren US-Importzöllen, der trotz des Abschlusses einiger Handelsvereinbarungen noch immer hohen handelspolitischen Unsicherheit, der verhaltenden Entwicklung der Exportmärkte und den starken Kostensteigerungen der Vorjahre. Nach dem Einbruch im Vorjahr dürften die Warenexporte nur sehr langsam an Fahrt gewinnen, sodass das IHS auch für das laufende Jahr einen Rückgang um 1,4 % erwartet. Im kommenden Jahr dürften die Warenexporte um 1,5 % zulegen. Für die Dienstleistungsexporte wird mit –0,6 % und 2,3 % eine ähnliche Entwicklung erwartet. Somit ergibt die Prognose für die Gesamtexporte einen Rückgang um 1,1 % im laufenden Jahr und eine Zunahme um 1,8 % im Folgejahr. Nach den kräftigen Rückgängen in den Vorjahren dürften die Importe mit der anziehenden Binnenkonjunktur und der Erholung der Exporte um 0,6 % bzw. 1,6 % expandieren.

Ausgehend von 3,2 % zu Jahresbeginn hat die Inflationsrate laut VPI in den Sommermonaten entgegen den Erwartungen kräftig angezogen und ist bis August auf 4,1 % gestiegen. Der Anstieg der Preise erfolgte dabei breitflächig. Seit Jahresanfang trägt der Energiebereich aufgrund eines Basiseffekts in Folge des Auslaufens fiskalpolitischer Ausgleichsmaßnahmen wesentlich zur Inflation bei. Zudem haben in den letzten Monaten die Lebensmittelpreise kräftig zugelegt, und entgegen den Erwartungen hat der Preisauftrieb bei den lohnkostenintensiven Dienstleistungen trotz langsamer steigender Lohnstückkosten nicht nachgelassen. Zusätzlicher Preisdruck geht von der Erhöhung öffentlicher Gebühren aus.

Vor diesem Hintergrund muss das IHS seine Inflationsprognose merklich anheben. Es erwartet nunmehr für den Jahresdurchschnitt 2025 eine Inflationsrate von 3,5 %. Insbesondere, weil von den Energiepreisen im kommenden Jahr kein inflationstreibender Impuls mehr ausgehen dürfte, prognostiziert das Institut für das Jahr 2026 einen Rückgang der Inflationsrate auf 2,4 %. Damit liegt die prognostizierte Inflationsrate in Österreich im laufenden Jahr rund 1 ½ Prozentpunkte über der im Euroraum. Im kommenden Jahr sollte sich dieses Inflationsdifferenzial auf einen halben Prozentpunkt reduzieren.

Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt trotz der langen Konjunkturschwäche robust. Laut den saisonbereinigten Arbeitsmarktdaten stagniert die Beschäftigung seit Mitte 2023. Die Arbeitslosenquote ist im Zeitraum Mai 2023 bis Mai 2025 von 6,4 % auf 7,5 % gestiegen und verharrt seither auf diesem Niveau. Für den Jahresschnitt 2025 erwartet das IHS, dass die Beschäftigung weiterhin annähernd stagniert und um lediglich 0,2 % zulegt. Mit der Festigung der Konjunktur dürfte die Zahl der Beschäftigten im kommenden Jahr mit 0,5 % wieder etwas kräftiger zulegen. Ausgehend von 7,0 % im Vorjahr wird die Arbeitslosenquote im Jahresschnitt 2025 gemäß IHS-Prognose auf 7,4 % ansteigen und im nächsten Jahr 7,3 % betragen.

Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte wird im Prognosezeitraum von den Anstrengungen zur Budgetkonsolidierung geprägt. Die beschlossenen Sparmaßnahmen werden die Budgets ab der zweiten Jahreshälfte 2025 entlasten. Gegeben die makroökonomischen Rahmenbedingungen erwartet das Institut für den Prognosezeitraum bei strikter Budgetdisziplin ein Defizit von 4,3 % des Bruttoinlandsprodukts im laufenden und 4,1 % im kommenden Jahr. Hierbei ist die Prognose der Budgetentwicklung auf Ebene der Länder und Gemeinden mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden.

Die Herbst-Prognose des IHS ist mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Die weiterhin bestehende handelspolitische Unsicherheit belastet die Weltwirtschaft. Zwar haben die USA mit einigen Handelspartnern Abkommen vereinbart, diese bieten aber aufgrund der erratischen Handelspolitik des US-Präsidenten keine stabilen Rahmenbedingungen. Die persistent hohe Inflation stellt einen heimischen Risikofaktor dar. Sie könnte die Konsumstimmung trüben und das Wachstum dämpfen. Der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Jahren könnte im Verein mit pessimistischen Unternehmenserwartungen die Investitionstätigkeit stärker beeinträchtigen als in der Prognose unterstellt. Zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen im kommenden Jahr bergen ebenfalls ein Abwärtsrisiko für die Konjunktur. Hingegen könnten eine zügige Umsetzung größerer Strukturreformen sowie moderate und flexible Tarifabschlüsse im Einvernehmen der Sozialpartner die Stimmung der Wirtschaftsakteure verbessern und damit zu höherem Wachstum führen.

Tabelle 1: Hauptergebnisse der IHS-Prognose
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt, real	-0,7	0,4	0,9
Privater Konsum, real	1,0	0,7	0,9
Bruttoinvestitionen, real	-9,1	3,3	1,4
Bruttoanlageinvestitionen, real	-4,3	0,3	0,8
Ausrüstungsinvestitionen, real	-2,8	2,5	1,0
Bauinvestitionen, real	-5,9	-2,3	0,5
Inlandsnachfrage, real	-0,8	1,5	0,8
Exporte i. w. S., real	-2,3	-1,1	1,8
Waren, real (laut VGR)	-4,5	-1,4	1,5
Reiseverkehr, real (laut VGR)	0,8	-1,0	2,0
Importe i. w. S., real	-2,6	0,6	1,6
Waren, real (laut VGR)	-5,3	0,8	1,5
Reiseverkehr, real (laut VGR)	4,0	1,3	2,0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	0,2	0,2	0,5
Arbeitslosenquote: Nationale Definition ⁱ	7,0	7,4	7,3
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition ⁱ	5,2	5,5	5,4
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	7,2	3,7	2,2
Preisindex des BIP	4,1	2,8	2,3
Verbraucherpreisindex	2,9	3,5	2,4
Budgetsaldo laut Maastricht (% des BIP) ⁱ	-4,7	-4,3	-4,1
3-Monats-Euribor ⁱ	3,6	2,2	2,1
10-Jahres-Rendite österreichischer Staatsanleihen ⁱ	2,8	3,0	3,1

ⁱabsolute Werte

Quelle: Statistik Austria, LSEG Datastream, ab 2025 Prognose des IHS

Tabelle 2: Internationale Rahmenbedingungen
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2022	2023	2024	2025	2026
BIP, real					
Deutschland	1,8	-0,9	-0,5	0,3	1,2
Italien	4,8	1,0	0,7	0,6	0,8
Frankreich	2,7	1,4	1,2	0,7	1,0
Vereinigtes Königreich	4,8	0,4	1,1	1,4	1,2
Schweiz	3,0	0,7	1,3	1,2	1,0
USA	2,5	2,9	2,8	1,8	1,7
Japan	0,9	1,5	0,1	1,1	0,6
China	3,1	5,4	5,0	4,7	4,3
Polen	5,3	0,2	2,9	3,3	3,0
Slowakei	0,4	2,2	2,1	0,8	1,5
Tschechien	2,8	0,0	1,2	2,3	2,2
Ungarn	4,3	-0,8	0,5	0,5	2,5
Slowenien	2,7	2,4	1,7	0,6	2,0
MOEL-5 ⁱ	4,1	0,3	2,1	2,4	2,6
Bulgarien	4,0	1,9	2,8	3,0	2,5
Rumänien	4,0	2,4	0,8	1,3	2,0
Kroatien	7,3	3,3	3,9	3,0	2,8
Russland	-1,4	4,1	4,3	1,0	0,8
Euroraum	3,6	0,4	0,9	1,3	1,0
NMS-5 ⁱⁱ	4,4	0,6	1,9	2,4	2,6
EU-27	3,5	0,4	1,0	1,4	1,2
OECD	3,2	1,8	1,8	1,7	1,6
Welt	3,5	3,4	3,3	3,1	3,0
Welthandel (Waren laut CPB)	3,2	-0,7	2,5	2,8	0,5
Österreichische Exportmärkte	7,3	0,0	1,2	2,0	1,5
USD/EUR-Wechselkurs ⁱⁱⁱ	1,05	1,08	1,08	1,13	1,17
Rohölpreis (USD je Barrel Brent) ⁱⁱⁱ	100,8	82,6	80,5	70,1	66,1

ⁱMOEL-5: Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien

ⁱⁱNMS-5: Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien

ⁱⁱⁱabsolute Werte

Quelle: Eurostat, IWF, OECD, CPB, nationale statistische Ämter, LSEG Datastream, ab 2025 Prognose des IHS

Rückfragehinweise

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Kontakt

Holger Bonin

Wissenschaftlicher Direktor

T +43 1 59991-125

E holger.bonin@ihs.ac.at

Helmut Hofer

Prognoseverantwortlicher

T +43 1 59991-251

E hofer@ihs.ac.at

Klaus Weyerstraß

Internationale Konjunktur und Außenwirtschaft

T +43 1 59991-233

E klaus.weyerstrass@ihs.ac.at

Melanie Gadringer

Pressesprecherin

T +43 1 59991-212

E gadringer@ihs.ac.at